

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 72 (1978)
Heft: 11

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erhielten an Fenstern und Türen Geflechte aus Kupferdraht. Alle Arbeiter und Angestellten wurden zu äusserster Reinlichkeit gezwungen. Tägliches Bad oder Dusche waren Vorschrift. Hier setzte scharfe Kontrolle ein. All das schützte die Arbeiter im Freien nicht vor Mückenstichen. Da standen überall reichlich Medikamente wie Chinin bereit. Ganze Brigaden hatten auf diese Weise den Kampf gegen den Tod durch Tropenkrankheiten aufgenommen. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten nahm unter amerikanischer Leitung ständig zu. Das Werk sollte doch baldmöglichst vollendet werden. 54 000 Arbeiter und Angestellte war die Höchstzahl, die am Kanalbau beschäftigt war. Die Krankheiten und Todesfälle nahmen ab. Nach 1905 trat ein einziger Fall von Gelbfieber auf. Der war eingeschleppt worden. Trotzdem alle Mitarbeiter und ihre Familienangehörigen beim Eintritt gründlich untersucht wurden.

Hatte Lesseps für die Fertigstellung des Kanals 12 Jahre berechnet, brauchte man fast dreimal mehr Zeit. Auf der Länge von 81,6 km gab es allerlei Schwierigkeiten. Da sind einmal die vielen Rutschungen zu erwähnen. Sie treten heute noch auf. Der höchste Punkt zwischen den beiden Ozeanen liegt auf 82 m. Diese Höhe konnte nur durch den Bau verschiedener Schleusen überwunden werden. Dann musste für die Durchfahrt der Schiffe eine Tiefe von 12,4 m ausgehoben werden. Heute arbeitet man an einer Vertiefung. Die Kanalbreite beträgt zwischen 90 und 300 Meter.

Heute muss die USA die Pachtverträge mit der Republik Panama neu regeln. Dazu kommen die Rechte der Verwaltung und die gesamte Regelung des Durchgangsverkehrs. EC.

200-Jahr-Feier der Leipziger Samuel-Heinicke-Schule

Samuel Heinicke gründete 1778 in Leipzig die erste deutschsprachige staatliche Schule für Taubstumme. Deshalb feierte die Gehörlosenschule in Leipzig im April dieses Jahres ihr 200-Jahr-Jubiläum. Die Schule heisst nach dem Namen ihres Gründers Samuel-Heinicke-Schule. Vor 1778 hatte Heinicke auch schon in Hamburg Taubstumme unterrichtet, und darum heisst die Gehörlosenschule in Hamburg auch Samuel-Heinicke-Schule.

Aus Anlass dieses wichtigen Jubiläums hatte der Gehörlosen- und Schwerhörigenverband der DDR (kurz GSV) Wissenschaftler, Gehörlosenpädagogen und andere Fachleute zu einem Symposium nach Leipzig eingeladen.

Auch die Schweizerische Gehörlosenzeitung gratuliert der Samuel-Heinicke-Schule in Leipzig herzlich zu ihrem Jubiläum.

Aus der Welt der Gehörlosen

Gehörlose Künstler stellen aus

Es brauchte Mut der Tessiner Gehörlosen, eine Ausstellung zu organisieren. Es war sicher nicht leicht, von 23 Künstlern die rund 100 Werke für die Ausstellung zu gewinnen. Nehmen unsere Tessiner Freunde etwas an die Hand, wird es sicher durchgeführt.

Wir stehen als Gäste in einer Schau, die uns Fotos, Gemälde, Zeichnungen und Bildhauerwerke zeigt. Wir müssen immer wieder zu einzelnen Werken zurückkehren. Wir staunen über das Können. Wir staunen über die Phantasie. Und wir staunen über die Aussagekraft einzelner Werke.

Es soll gleich hier gesagt sein: Der Besuch der Ausstellung in den Sälen der Villa Saroli in Lugano lohnt sich. Wir danken mit unserem Besuch den ausstellenden Künstlern, den Organisatoren mit Carlo Beretta an der Spitze und der Società silenziosa Ticinese fra i Sordomuti.

Am Samstag, dem 13. Mai, war die Eröffnung mit einer stattlichen Anzahl geladener Gäste. Herr Prof. C. Bariffi eröffnete die Ausstellung mit einer kurzen Ansprache. Er hob das erfreuliche Schaffen gehörloser Künstler hervor. Er freute sich, dass Gehörlose sich aktiv künstlerisch betätigen. Er verdankte die verdienstvolle Tätigkeit im Tessiner Gehörlosenverein. Er dankte auch den Behörden für das Verständnis den Gehörlosen gegenüber.

Herr Carlo Beretta, der Präsident des Tessiner Gehörlosenvereins, durfte in seiner Begrüssung sich über die vielen Gäste freuen, die auf die Einladung hin gekommen waren. Eine besondere

Freude war es für ihn, die Preise der Stadt Lugano verteilen zu dürfen:

Gemälde: Caccia Edgardo, Lausanne, mit «Puma 1978»; Milkovics Kalman, Zürich, mit «Selbstbildnis»; Beretta Carlo, Lugano, mit «Selbstbildnis».

Skulpturen: Baur Werner, Hunzenschwil, mit «Gehörlosenredener»; Vogt Friedrich, Zürich, mit «Fohlen»; Cocchi Carlo, Ponte Tresa, mit «Schottland».

Fotos: Bernasconi Loris mit «Gläser und Lampen»; Gstrein Jutta, Meilen, mit «Bäume»; Vogt Friedrich, Zürich, mit «Bundesfeier».

Die Ausstellung dauert bis 12. Juni und ist am Dienstag, Mittwoch, Samstag und Sonntag von 14.00 bis 18.00 geöffnet. Der Besuch sei bestens empfohlen.

Red.

Verzeichnis der Aussteller (alphabetisch)

Gemälde

Baur Werner, Hunzenschwil; Beretta Carlo, Lugano; Bernasconi Fausto, Lugano; Brentini Pietro, Lugano; Caccia Edgardo, Lausanne; Cocchi Carlo, Ponte Tresa; Frischknecht, Trogen; Goerg Henry, Vevey; Hermann Doris, Reinach; Hofmann Ernst, Mühlethurnen; Meister Sofie, Schlatt; Milkovics Kalman, Zürich; Monti Tiziano, Milano; Ratze Marzine, Genf.

Skulpturen

Baur Werner, Hunzenschwil; Cocchi Carlo, Ponte Tresa; Vogt Friedrich, Zürich.

Fotografien

Bernasconi Loris, Lugano; Brentini Alberto, Lugano; De Concini Maura, Lugano; Galfetti Ivana, Mendrisio; Gstrein Jutta, Meilen; Vogt Friedrich, Zürich.

Filmschaffen der Zürcher Gehörlosen

Eine Gruppe von Zürcher Gehörlosen hat sich 1973 zur Filmgruppe Etoile vereinigt. Wir nennen die Initianten: P. Hemmi, W. Eichenberger, E. De Marco. Seit 1975 arbeitete die Gruppe an einem Film, der die Probleme der jugendlichen und erwachsenen Gehörlosen aufzeigen sollte. Der entstandene Streifen (halbstündige Dauer) «Ist der Irrtum entschuldbar?» wurde am 17. Mai erstmals in Zürich gezeigt.

Hugo, der Hauptdarsteller im Film, zeigt deutlich, dass der Gehörlose zu oft ein Einzelgänger, ein Einsamer ist. Und deutlich wird gezeigt: Der Hörende hat

für ihn keine Zeit. Auf jeden Fall nimmt er sich keine Zeit. So kommt es zu Kurzschlussurteilen, die als Irrtum gezeigt werden. Und der Irrtum führt schliesslich zu einem bösen Missverständnis. Bewusst wird im Film die harte Realität gezeigt. Man ist warmen, menschlichen Beziehungen ausgewichen, ebenso allem Schönen, das der Gehörlose sehen und miterleben kann. Dieser Tatsache wurde auch die begleitende Musik, die der Hörende hören und empfinden soll, angepasst.

Es ist uns klar, dass Hugo, nach den erlebten Irrtümern, die angebotene Arm-

binde nicht tragen will. Er möchte nicht noch schärfer «gezeichnet» sein. Der Film konnte nicht auf Hilfen, die sich dem Gehörlosen anbieten, eingehen. Wir dürfen und müssen das aber bei dieser Gelegenheit hier tun. Es sind alle die vielen Gehörlosenvereine in unserem Lande. Sie sind zusammengeschlossen im Schweizerischen Gehörlosenbund. Es sind weiter die Sportverbände mit ihren Unterabteilungen. Sie vereinigen sich auch schweizerisch im Gehörlosen-Sportverband. Auch unsere GZ will dazu das Ihre leisten. EC.

Korrigenda

Am 5. Juni wird das Schweizer Fernsehen nicht den Film «Ist der Irrtum entschuldbar?» zeigen, sondern «Hören, um zu leben — Schwerhörigkeit — eine unsichtbare Behinderung». Ob und wann die Produktion der Filmgruppe Etoile ausgestrahlt wird, steht noch nicht fest. Es wird rechtzeitig in der GZ publiziert.

Filmgruppe Etoile

Wir betrauern

Othmar Wyss, Ennenda

Am 23. April ist ein treues Mitglied des Gehörlosenvereins Glarus und des Bündner Gehörlosenvereins, Othmar Wyss, im blühenden Alter von 29 Jahren durch einen Unglücksfall von uns gegangen. Der Verstorbene wurde am 26. Mai 1949 im Baschär (Mels) als 8. von 11 Kindern des Anton Wyss und der Maria Zimmermann geboren. Er besuchte während 9 Jahren die Taubstummen- und Sprachheilschule in St. Gallen. Nach der Schulzeit arbeitete er ein Jahr lang in der Elesta AG, Bad Ragaz. Doch er wollte mehr. Er hegte schon lange den stillen Wunsch, Schreiner zu werden. Er hat in der Firma P. Vils in Vilters eine 3 1/2-jährige Lehre mit guter Prüfung abgeschlossen. Er war ein exakter Arbeiter, der seinen Beruf sehr liebte. Zuletzt fand er im Jahr 1976 eine Stelle als Schreiner in Glarus. Trotzdem blieb er ein echter Sarganserländer.

Er war ein begeisterter Berg- und Naturfreund und Skifahrer. Als mutiger Alleingänger hat er den Tödi und die Grauen Hörner bestiegen und das Martinsloch erklettert. Viele weitere bekannte Berge, z. B. das Matterhorn, den Piz Palü, die Kreuzberge, den Piz Kesch, den Ringelspitz und viele andere Berge hat er mit seinen Kameraden bezwungen. Als Autofahrer hat er die ganze Schweizergrenze allein in 10 Tagen umfahren. Filmen und Fotografieren gehörten ebenfalls zu seinen Hobbys. Viele schöne Aufnahmen entstanden während Bergwanderungen und Vereinsausflügen, die er gerne mit den Bündner und Glarner Kollegen unternahm. Mit den gleichen Kameraden setzte er sich gerne zu einem Jass zusammen. Von seinen vielen Bergtouren wusste er manches mit viel Humor zu erzählen. Er besuchte regelmässig das Hallenbad Näfels. Seine Turmsprünge vom 5-m-Brett haben uns immer wieder beeindruckt. Im März flog er mit einem Helikopter zum Tristel und Martinsloch.

Als Bauschreiner hat er viele Verbesserungen und Ausbauten im Berghaus «Tristel»,

Elm, durchgeführt. An den Arbeitstagen auf Tristel hat er immer tüchtig und aktiv mitgeholfen. Er war einige Jahre als Hüttenwart angestellt, der gerne einen Spass und damit Freude machte. Unsere Vereinskollegen und Gehörlosen danken ihm, dass er im Berghaus «Tristel» mit viel Mühe und Ausdauer behilflich war. Als starke Persönlichkeit stand er dem «Tristel» mit guten Vorschlägen und Ideen bei. Mit vielen Fronstunden hat er auch bei Privaten geholfen.

Nun verlor der Gehörlosenverein Glarus und der Bündner Verein in Othmar Wyss einen lieben, flotten und fröhlichen Kameraden. Die frohen und ersten Stunden, die wir mit ihm zusammen verleben durften, werden für uns unvergesslich bleiben. Lieber Kamerad Othmar, Du wirst in unserem Kreise in gutem Andenken bleiben.

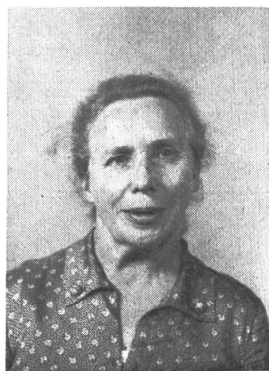
wn + fu

Taubstummer Weltenbummler machte in Rorschach Halt

Ein Weltenbummler besonderer Art machte kürzlich vor dem Rorschacher Coop-Center Halt, um die Rorschacher Jugend mit Autogramm-Herzen zu beglücken und etwas Geld für seine Weiterreise zu sammeln. Der taubstumme Japaner Kojiro Hirayama hatte seine Heimat Mitte Januar 1971 mit dem Fahrrad, das — einschliesslich Gepäck — 199 Kilogramm wiegt, verlassen, um nach Nordafrika und Europa zu radeln. Von hier aus will er später nach dem Nahen und dem Fernen Osten weiterreisen, um, wie er hofft, Japan etwa 1981 wieder zu erreichen. — Obwohl es natürlich nicht möglich war, mit dem mutigen Velofahrer, der seine Behinderung auf diese ungewöhnliche Weise zu bewältigen vermag, in näheren Kontakt zu treten, fand sich auch in Rorschach sehr rasch eine grosse Gruppe Jugendlicher und Erwachsener ein, um den jungen Japaner mit seinem schwerbepackten Velo zu bewundern.

pb.

Wir gratulieren



Marie Büchi

Vor kurzer Zeit hat Fräulein Marie Büchi in der Alterssiedlung Rehbühl in Uster den 80. Geburtstag gefeiert. 45 Jahre war sie als treue und gewissenhafte Weissnäherin im Pflegeheim tätig. In ihren freien Stunden reiste sie viel in der Schweiz herum. Sie besucht fleissig die Gottesdienste und Veranstaltungen für Gehörlose. Der rüstigen Jubilarin gratulieren wir herzlich. Wir wünschen ihr weiterhin alles Gute und hoffen, dass sie noch viele schöne Jahre erleben kann.

gm.

Rätsel-Ecke

Die Lösung ist einzusenden an Erhard Conzetti, Kreuzgasse 45, 7000 Chur.

1		1	2		3	2
2		4	2		5	6
3		7	8		2	4
4		8	5		9	9
5		2	10		7	9
6		1	3		10	4
7		10	9		7	4
8		10	7		2	4
9		11	12		1	3
10		12	6		7	13
11		7	1		2	4
12		12	7		4	2
13		7	5		2	4
14		12	3		2	12
15		4	14		2	4
16		6	7		13	2
17		11	12		4	11
18		12	9		15	6
19		7	10		2	12

1. Ohne . . . können wir nicht gehen
2. Gegenteil von echt
3. Waren, Dinge
4. Echo, Widerhall
5. Applaus (der letzte Buchstabe fällt weg)
6. Automarke aus England
7. Mädchenname
8. Schlingpflanze aus dem Urwald
9. Fragewort
10. Ernte, Gewinn
11. Seifenlösung
12. Tropfen vor dem Auge
13. Warnen
14. Bester in der Klasse
15. Staat in Asien
16. Langer Stab
17. Stadt in Norditalien
18. Ich erlebe, du erlebst, er . . .
19. Männername

Die erste und die vierte Reihe von oben nach unten gelesen, ergeben ein sportliches Grossereignis.